



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

364 (9.8.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.40, — ohne Beleggeld. Bei zeitl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postgef. Nr. 17500 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle: E. 2. Haupt-Vertriebsstelle: R. 1. 2. (Bajernmannbau). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 8, Schwabenstr. 19/20 u. Weierstr. 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einh. Kolonnenzeile für 14 Tage, Anzeigen 0,40 R. M. Restamen 3—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinem Ersatzanspruch für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verpasste Aufträge von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Klärende Krisis im Haag

Lebhafte Aussprache in den beiden Kommissionen

Amerikas Beobachter ist auf dem Posten

Den Haag, 9. August. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die ersten Sitzungen der Finanz- und der politischen Kommissionen begannen gestern nachmittags um 4 Uhr. 2½ Stunden dauerte die Sitzung der Finanzkommission. Sie ist als eine Neuauflage des bereits in der Vollziehung eingeleiteten und bis zu einem gewissen Grade durchgeführten Notenstreikes zu bezeichnen. An der Debatte nahmen Snowden, Chéron, Titulescu und Marinkowitsch teil. Die Argumente der Delegierten sind bereits aus der Generaldebatte hinreichend bekannt. Es ist jedoch zu bemerken, daß Snowden noch schärfer als in der Vollziehung den englischen Standpunkt darlegte und daß der französische Finanzminister Chéron noch einmal in besonders breiter Form die „Opfer“ Frankreichs schilderte.

Der amerikanische Beobachter

griff in die Auseinandersetzung mit den Worten ein: „Ich behalte mir vor, in den Quotenstreik erst dann einzugreifen, wenn Änderungen des neuen Zahlungsschlüssels vorgenommen werden sollten.“

Da sich die Debatte merkbar zuspitzte und es den Reparationsgläubigern Deutschlands offenbar nicht sehr angenehm war, in Gegenwart des Hauptschuldners den Notenstreik weiterzuführen, wurde beschlossen, bis zum Samstag die Kommissionsitzung zu vertagen und sich in privaten Besprechungen um eine Annäherung der noch weit auseinander gehenden Standpunkte zu bemühen.

In der politischen Kommission

wird jetzt klar gestellt, daß Frankreich grundsätzlich der beschleunigten Gesamträumung des Rheinlandes zustimmt. Zwischen Dr. Stresemann und Briand wurde eine Diskussion über die Frage geführt, ob eine Verknüpfung zwischen Rheinlandräumung und Youngplan bestünde. Deutschland, so führte Stresemann aus, besitze ein moralisches und politisches Recht auf die frühere Räumung des besetzten Gebietes und dieser Rechtsanspruch sei durch die Annahme des Youngplans nicht nur unbestreitbar, sondern hochaktuell geworden. Dr. Stresemann fand sehr treffende und eindringliche Formulierungen in der Darlegung des deutschen Standpunktes. Gleichwohl muß gesagt werden, daß der fran-

zösische Außenminister auf die Teilmobilisierung der deutschen Jahresleistungen entscheidenden Wert legt und dadurch eine Bindung zwischen Youngplan und Rheinlandräumung zu konstruieren sucht.

Nachdem diese Auseinandersetzung, in deren Verlauf Briand und Stresemann je zweimal das Wort ergriffen hatten, zu Ende gegangen war, ergriff

der Vorsitzende Henderson

das Wort und erklärte folgendes:

„Die Darlegungen der Außenminister Deutschlands und Frankreichs haben eine wesentliche Klärung der Situation zustande gebracht. Das Terrain ist abgeflacht. Auf beiden Seiten herrscht der Wille zur Verständigung. Ich beantrage die Einsetzung eines Unterausschusses, der sich mit allen auf die Rheinlandräumung bezüglichen technischen Fragen beschäftigt und Sachverständige zur Regelung dieser Angelegenheiten hinzuziehen soll.“

Diese Unterkommission wird unverzüglich zusammentreten. Man kann sie als die Räumungskommission bezeichnen. Ueber die Feststellungskommission wurde gestern noch nicht gesprochen. Auch die Saarfrage blieb unberührt. Doch bestätigt es sich, daß von deutscher Seite Vorschläge gemacht worden sind, um ein Abkommen für die Behandlung der Saarfrage zwischen Frankreich und Deutschland vorzubereiten. Gestern nachmittags wurde die Debatte in der politischen Kommission fortgesetzt.

Unmöglich hier — unmöglich dort

Den Haag, 9. August. (Von unserem eigenen Vertreter.) Der Finanzminister Chéron führte in seiner Rede in der Finanzkommission folgendes aus: „Es ist uns unmöglich, einer Aenderung in der Verteilungsfrage der Annuitäten weder in dem Frankreich zukommenden Teil noch in der Form, in der er ihm zugesprochen worden ist, zuzustimmen. Da Herr Snowden seine Karten offen hinlegte, nehmen wir uns die Freiheit, dasselbe zu tun. Stellt man den Sachverständigenplan in Frage, so ist es uns unmöglich, unsere Zustimmung dazu zu geben.“

Der englische Schatzkanzler Snowden sagte, daß er ein Kompromiß unter den gegebenen Umständen nicht für möglich halte.

Beffimismus in Paris

Paris, 9. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Situation auf der Haager Konferenz wird in Paris im gegenwärtigen Augenblick sehr pessimistisch beurteilt. Die von Snowden vorgebrachten Wünsche haben nach Auffassung der Haager Berichterstatter der bisherigen Väter die Konferenz auf einen kritischen Punkt gebracht. Große Besorgnis der Delegierten werde notwendig sein, um die drohende Gefahr eines Scheiterns der Verhandlungen abzuwenden. Die gestrige Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand ist in Paris Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Zwar konnten die Berichterstatter nicht viel Bestimmtes über den Inhalt der Aussprache der beiden Außenminister in Erfahrung bringen, aber einige lautsprachliche Blätter, vor allem die sozialistische „Soleil“, bezeichnen den Umstand, daß die Vertreter Frankreichs und Deutschlands während der Krise der Konferenz das Bedürfnis hatten, miteinander enge Fühlung zu nehmen und ihre Solidarität zu bekunden, als höchst erfreulich. Die französisch-deutsche Zusammenarbeit ist

der Kassein an dem Gebäude des neuen Europa.

„Soleil“ will erfahren haben, daß Briand und Stresemann übereingekommen sind, die Arbeiten im Haag während der Völkerbundtagung nicht zu unterbrechen, wenn bis dahin kein entscheidendes Ergebnis zustandekommen ist. In diesem Falle würden eben die Vertreter der Außenminister die Verhandlungen in Genf führen. Reineswegs aber hätten

Briand und Stresemann bei ihrer gestrigen Aussprache die Absicht gehabt, eine englandfeindliche Koalition zu schließen. Man werde vielmehr im Rahmen des Möglichen versuchen, einige der englischen Wünsche zu erfüllen. Die Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland werde jedoch auch, so meint die „Volonté“, schließlich die Lösung der politischen Probleme erleichtern, vor allem eine Verständigung über das Rheinlandproblem und die Saarfrage anbahnen. Selbstverständlich darf das politische Statut des Saarlandes nur mit Zustimmung des Völkerbundes abgeändert werden, schreibt das Blatt. Das kann aber Briand und Stresemann nicht hindern, sich über einen Plan zu verständigen, zu dem sich der Völkerbund später auszusprechen hätte. Niemand kann den beiden Außenministern verbieten, sich über den Besitz der Saarlobenarbeiten zu einigen, über die Frankreich nach eigenem Gutdünken verfügen kann.

Das schwerindustrielle Blatt „Avenir“ dagegen beschuldigt Dr. Stresemann unfreundlicher Wandern

mit der Begründung, er wolle sich nicht direkt mit Briand auseinandersetzen, sondern mit Hilfe des politischen Ausschusses der Haager Konferenz die deutsch-französischen Verhandlungen über die Saarfrage in Fahrt bringen. Die politische Kommission habe mit dieser Frage nichts zu tun, behauptet „Avenir“ und wolle Frankreich nicht zwingen, mit Deutschland in Verhandlungen zu treten.

London gießt Del auf die Wogen

London, 9. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Im Gegensatz zu den Berichten aus dem Haag, die bereits von einer Krise in den Verhandlungen infolge der Forderungen Snowdens sprechen, vertritt man in London den Standpunkt, daß es doch trotz der Schwierigkeiten, denen man ins Angesicht zu sehen habe, nicht notwendig wäre, die Ereignisse der letzten Tage zu vergrößern und aus ihnen eine Krise zu konstruieren. Wenn einerseits Snowden die Interessen des englischen Steuerzahlers energisch und geschickt vertritt, so werde er doch andererseits die großen Probleme, die mit der Konferenz zusammenhängen, nicht übersehen, da sie für die Zukunft Europas und den Weltfrieden von größter Wichtigkeit sind. Eine Analyse der Snowdenschen Forderungen zeigt, daß sie sich zunächst gegen die Aenderung der Spaas-Prozentsätze wenden, da hierdurch britische Interessen gefährdet werden können, ferner gegen die zu weitgehenden Prioritätsrechte Frankreichs an dem bedingungslosen Teil der Jahreszahlun-

gen. Tatsächlich würde sich die englische Befürchtung in der Praxis erst dann auswirken, wenn die deutschen Jahreszahlungen unter 900 Millionen Mark stüßen, was an sich vorläufig nicht wahrscheinlich ist, aber eintreten kann, da niemand die Entwicklung der Dinge in den nächsten 60 Jahren voraussehen vermag. Snowdens Forderungen sind also vorläufig mehr theoretischen Charakters, sind aber logisch. Wichtiger ist für die Arbeit der Regierungskonferenz Snowdens Standpunkt in der

Sachlieferungsfrage, wobei die Kohlenlieferungen im Vordergrund

stehen. Hier ist es grundsätzlich der Ansicht, daß die Reparationslieferungen einen dauernden Nachteil für die englische Industrie bedeuten und wird also darauf hinarbeiten, die Sachlieferungen als solche möglichst eingeschränkt zu leben und die neuen im Youngplan festgesetzten Termine abzukürzen. (Fortsetzung Seite 2 hinter dem Leitartikel)

Das Ende Enver Paschas

(Von unserem Balkan-Korrespondenten)

Dr. M. Konstantinopel, 6. August 1929.

Diejenigen, die die Ereignisse im Orient aus nächster Nähe verfolgten, wissen, daß der gewesene türkische Kriegsminister der Hohen Pforte und Mitglied des Triumvirats, das das Osmanische Reich zur Teilnahme am Weltkrieg bestimmte, Enver Pascha, unmittelbar nach ausgesprochenem Waffenstillstand im Oktober 1918 sich an Bord eines deutschen Torpedobootes begab und fluchtartig die Türkei verließ. Nach erfolgter Landung in Odessa begab sich Enver Pascha zuerst nach Deutschland, um jedoch bald wieder in Russland anzukommen, wo der gewesene Minister den verschiedensten Agenturen nachging. Zuerst beabsichtigte Enver Pascha unter der muslimantischen Bevölkerung des Kaukasus eine besondere Rolle zu spielen. Um dieses Ziel zu erreichen, schloß er sich dem General Denikin an, der damals die Reste einer russischen Armee befehligte. Als sich Denikin jedoch ganz offen auf die Seite der Entente-Staaten schlug, fiel Enver Pascha neuerlich von ihm ab und versuchte sein Heil im Lager der Sowjets. In den Jahren 1920—1921 soll der Türke im Afghanschen Departement der U.R.S.S. die Stelle eines Sektionschefs bekleidet haben.

Bald erschien jedoch Enver Pascha unerwartet auf dem Kongress der Orientalischen Völker, der damals in Baku tagte, und gab sich hier als der Kopf einer sogenannten sozialistischen Bewegung der Nationen Afrikas aus. Aus dem Sowjetfreund war ein verbissener Sowjetgegner, der den Bolschewisten in Turkestan ganz offen die Stirne bot, um so zu seinem bereits während des Weltkrieges innegehaltenen Standpunkte der panislamischen Bewegung neuerlich zurückzukehren. Diese Ereignisse, die kaum eine Würdigung in der Presse Europas fanden, wurden plötzlich von der Meldung übertrumpft, daß Enver Pascha in einem Kampfe gegen die bolschewistischen Truppen gefallen sei, ohne daß man jedoch näheres über das genaue Datum seines Todesbiodes noch über die näheren Umstände seines Todes erfährt.

Dieser Tage erschien nun eine Broschüre unter dem Titel „Die Stimme des unterdrückten Bucharas“, deren Verfasser niemand anderes als der Ex-Emir von Bucharas, Said Alim Khan, ist, der in seinem Werke erstmalig den Scheitern von verschiedenen recht interessanten Vorschlägen liefert, die bisher in tiefstem Dunkel lagen. Der gewesene Fürst dieses kleinen asiatischen Staatswesens, das ein Vasalltum des zaristischen Russlands darstellte, ersahit in seiner Schrift von einem Memorandum, das im Jahre 1927 dem Völkerbunde eingereicht wurde, und das genaue Angaben über die Entwicklung von Bucharas seit dem Sturze der russischen Zarenkrone enthält. Besondere Erwähnung findet vor allem der Kampf gegen die bolschewistischen Truppen in seiner Heimat. Die Sowjets waren in diesem ungleichen Kampfe Sieger und Said Alim Khan mußte nach Kabul fliehen, wo er bei dem gleichen Emir Aman Ullah, der kürzlich sein Land fluchtartig verließ, Aufnahme fand.

In einem weiteren Kapitel kommt der Fürst auf die näheren Vorgänge in Bucharas zu sprechen, wobei Enver Pascha offiziell Erwähnung findet.

Der Fürst Said Alim Khan war bereits nach Afghanistan geflohen, seine Truppen leisteten jedoch noch — wenn auch schwachen — Widerstand gegen die bolschewistischen Heere. Einer der Befehlshaber der Bucharaner war der General Ibrahim Bey, der die Städte der Stadt Bucharas in Bucharas, die von roten Truppen besetzt war, belagerte. Ibrahim selbst ist die Hauptfigur des Vellat des gleichen Namens in Bucharas. Während dieser Belagerung erlud Ibrahim Bey, daß Enver Pascha, der aus der Stadt Bucharas kam, mit 27 weiteren Türken, die in seiner Begleitung reisten, versuchen wollte, Bucharas zu verlassen. Der Emir Said Alim Khan berichtet an dieser Stelle wörtlich:

„Die Ankunft Enver Paschas in Bougan-Tepé, dem Zentrum der Verteidiger des Islams, war Ibrahim Bey rechtzeitig mitgeteilt worden. Letzterer ließ mich davon wissen und bat mich, darüber zu bestimmen, was aus dem Schwieger-sohne des Kalifen aller Muslimanten werden sollte. Nachdem ich diese Meldung gelesen hatte schrieb ich an Ibrahim Bey meine dahingehende Meinung, daß meines Erachtens Enver Pascha ein Mann sei, der im Kriegsführen nicht nur eine gewisse Erfahrung sondern hierzu auch ein besonderes Talent besitze. Demgemäß ersuchte ich Ibrahim Bey, Enver Pascha mit allen ihm zustehenden Ehren zu empfangen und ihn zu sagen, daß, wenn er für unsere Sache kämpfen wolle, wir Vertrauen zu ihm hätten; im entgegengesetzten Falle ersuchten wir Enver Pascha jedoch, so schnell wie möglich den Fluss Amou-Daria zu überschreiten, und unser Gebiet zu verlassen. Nachdem nun Ibrahim Bey diesen meinen Befehl in Händen hatte, schickte er Soldaten nach allen in Frage kommenden Richtungen aus, um Enver Pascha aufzufinden. Man fand den Türken auch, und führte ihn mit familiären ihm gebührenden Ehren zu Ibrahim Bey, der Enver Pascha ersuchte, sich über seine persönlichen Absichten zu äußern. Enver Pascha erklärte freudig, daß er die feste Absicht habe, den Muslimanten seine Kräfte zur Verfügung zu stellen, worauf er von Ibrahim Bey mit der Führung meiner gesamten Armee betraut wurde.“

Dieser Bericht des Emirs erzählt sich insofern weiter, als er anführt, daß Enver Pascha den Völkern als Armeekommandant der Truppen Bucharas über ein Jahr befehligte, und daß es ihm gelang, nach und nach den Bolschewisten mehrere bucharianische Provinzen zu entreißen. Ibrahim Bey kam so auf den Gedanken, den Emir zu bewegen, nach Bucharas zurückzukehren. Enver Pascha war seinerzeit jedoch entgegen-

Der Kampf um die Arbeitslosenversicherung

Regierungskrisis wegen einer notwendigen Reform?

gelegter Ansicht, da er den Standpunkt vertrat, daß er die ihm unterstellten Truppen erst noch zu weiteren Siegen führen und noch weitere Provinzen zurückgewinnen müsse, ehe der Souverän neuerlich sein Land betrete. Ob es Enver Pascha mit dieser seiner Ansicht ermit war oder ob er dieser die Pflicht hatte, es dem persischen General Ahmed Vahedi nachzumachen, Verfügen für sein eigenes Konto zu erlassen, um Schah zu werden, wird niemals ergründet werden können.

Immerhin tauchte ganz kurz nach dieser ablehnenden Erklärung Enver Paschas im Zusammenhange mit der Rückkehr des Emir von Buchara in Afghanistan die Meinung auf, Enver Pascha sei tot. Der Emir Said Alim Khan erklärte hierauf, daß Enver Pascha bei einem Kampfe um die Mauern der Stadt Badkuban am Tage des Festes Kourban Beiram sein Leben ließ. Seine Leiche sei im Mausoleum von Hazreti-Sultan in Tashan beigesetzt worden.

Ybrahim Ben medete Said Alim Khan, daß der Todestag Enver Paschas der sechste Tag des Monats Zi-Rahib des Jahres der Hedjra 1346, also angeblich nach unserer Zeitrechnung im Jahre 1922 gewesen sei. Diese Jahresangabe, ohne auf den Tag und Monat einzugehen, kann jedoch unmöglich stimmen. Das Jahr 1346 der Hedjra entspricht nämlich nach unserer Zeitrechnung dem Jahre 1928. Die Bucharianten bedienen sich nämlich noch der allgemeinen muslimanischen Zeitrechnung.

So unklar der eigentliche Tod Enver Paschas ist, so unklar ist der Todestag dieses türkischen Offiziers, der dank politischer Umstände, aus denen er zur rechten Zeit eigenen Ruhm zog, eine ungekannte, schnelle militärische Laufbahn absolvierte. General und Kriegsminister mit 31 Jahren, um plötzlich den Sturz in die Tiefe zu machen und ungekannt und unbedungen von der Bildfläche zu verschwinden. Im Jahre 1914 führte Enver Pascha noch mit Hilfe Yunus von Sanders und Bronsart von Schellendorf an der Spitze einer Militärmission von beinahe hundert deutschen Offizieren aller militärischen Grade die vollständige Reorganisation des türkischen Heeres durch. Wenig später wurde Enver Pascha ausgesandt, auf alle Fälle jedoch mitbestimmend für den Eintritt der Türkei in den Weltkrieg war, genau so glaubte der General und treuergebene Freund Deutschlands selbst an einem Zeitpunkte, an dem Deutschland nicht mehr ganz der eigenen Sache vertraute, an den Sieg der deutschen Waffen. Enver Pascha wurde ein Opfer seiner eigenen Politik. Er bezahlte seine weitgehenden Pläne mit dem eigenen Leben.

Herner wird er sich dafür einsetzen, daß Kaufleute geschaffen werden, denen zufolge die Lieferung von Kohlen prozentual den übrigen Sachlieferungen abnehme und daß keinerlei Sachlieferungen gemacht werden dürfen für den Fall, daß die Geldzahlungen durch irgend welche Umstände ausgesetzt oder bedroht werden müssen. England wird er Sicherheiten zu schaffen suchen, daß der Wiederezport von Reparationslieferungen nicht stattfinden dürfe. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt in gewisser Hinsicht die Unterstützung der Amerikaner erwarten zu können. Die Gerüchte nämlich, daß Amerika die Deckung der Besatzungskosten aus dem bedingungslosen Teil der Jahreszahlungen verlangen werde, scheinen nicht ohne guten Grund zu sein. Man darf indessen auch nicht vergessen, daß Snowden der parlamentarischen Lage in England Rechnung tragen muß. Er muß sich die Unterstützung der Liberalen sichern, die unter der Führung von Lloyd George ihn auf dieses Programm für den Haag festgenagelt haben und darf nicht mit leeren Händen nach London zurückkehren. Dieser Gesichtspunkt und auch die ganze bisherige Politik der Arbeiterpartei

Spüren auch in die Rheinlandsfrage hinein.

Die augenblickliche Stellungnahme Snowdens im Haag darf nicht so ausgelegt werden, als ob England kein besonderes Interesse an der Rheinlandsfrage zeige. London vertritt vielmehr die Ansicht, daß England seine Stellung als Garant der Vornovverträge nicht vergessen werde und daß es in seiner Weise an irgend welche Bedingungen gebunden sei, die Briand vielleicht von Stresemann zu erreichen laube. Der Widerstand gegen die Ausgleichskommission bleibt bestehen. Dagegen hat man keine Einwendungen dagegen, die permanenten Schiedskommission, die in dem deutsch-französischen Schiedsverträgen vorgesehene sind, für eventuelle Streitigkeiten auch in der Rheinlandsfrage zuständig zu machen. Es sei merkwürdig, so schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß man im vorigen Jahre in Genf diese Einrichtung völlig übersehen habe.

Amerikanischer Dolchstoß gegen England?

Berlin, 8. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die überraschende New Yorker Dissonanz ist von Interesse nicht nur aus dem politischen, sondern auch aus dem wirtschaftlichen Gesichtspunkte. Vor allem darf man gespannt sein, wie diese Maßnahme sich auf die zur Zeit im Haag zur Diskussion stehenden finanziellen Fragen auswirken wird. Der Berliner „Vorläufer“ stellt in der New Yorker Diskonferenz eine schmerzliche Dolchstoß in den Rücken der Bank von England. Der Aufruf für die Gründung der Reparationsbank sei durch das Vorgehen New Yorks denkbar schlecht und lasse Gefahren durchschimmern, die der Bildung einer internationalen Bank und einer einträglichen Zusammenarbeit innerhalb einer solchen Institution drohen.

Wie man sich in Deutschland zu einer solchen Situation stellen wird, ist noch ungewiß. Doch überwiegt in unterrichteten Kreisen die Auffassung, daß eine Heraushebung des Reichsbankdiskonts sich vorzuziehen werde vermeiden lassen.

Morgen ist Verfassungstag

Berlin, 8. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die kommunistische Partei hat als Antwort auf den Verfassungsaufmarsch des Reichsbanners am Sonntag vor-mittag eine Gegenkundgebung auf dem Hülswplatz geplant. Der Polizeipräsident Börgel hat, wie die „Rote Fahne“ mittelt, diese Kundgebung verboten, da das Reichsbanner bereits diesen Platz für seine Veranstaltung gewählt hat. Die kommunistischen Gegendemonstrationen werden heute Abend beginnen und am Samstag und Sonntag fortgesetzt werden. Die Vorbereitungen für das neue Republikgesetz, das der Innenminister Severing in seiner letzten Reichstagsrede angekündigt hat, sollen, dem Berliner Tageblatt zufolge, soweit vorgeschritten sein, daß das Reichskabinett den Entwurf Ende des Monats erledigen und Anfang September an den Reichstag weiterleiten kann. Die Annahme des Gesetzes erscheint gesichert, da es keinen verfassungsändernden Charakter trägt und daher einer qualitativen Mehrheit nicht bedürftig wird.

Berlin, 8. August. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichsarbeitsministerium hat den Entwurf über die Reform der Arbeitslosenversicherung fertig gestellt, so daß sich das Kabinettsamt bereits heute mit der Vorlage des Herrn Wisell befassen kann. Das Schwerkgewicht der zu erwartenden scharfen Auseinandersetzungen über die Reform wird in den sozialpolitischen Ausschuss gelegt werden, der am 13. August bekanntlich mit der parlamentarischen Verhandlung der Vorlage beginnen soll. Mittwoch Abend hat nach einem Bericht des „Vorwärts“ der Berliner Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zu den Vorschlägen der Sachverständigenkommission Stellung genommen. Der Hauptreferent wies auf die „ernste“ Gefahr hin, die durch die Neuordnung der Arbeitslosenversicherung drohe. Es könne dahin kommen, daß bei der außerordentlichen Bedeutung der Frage

eine Regierungskrisis unabwehrbar sei

Der Redner bezeichnete es als undenkbar, daß die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag den Vorschlägen des Sachverständigenausschusses zustimmen werde.

Der „Vorwärts“ bezieht sich denn auch, darauf hinzuweisen, daß die sozialdemokratische Partei keinen Zweifel darüber gelassen habe, daß sie eine derartige „Sozialpolitik“ nicht mitmachen könne. Wie es heißt, soll Herr Wisell sich nach Kräften bemüht haben, die Regierungsvorlage noch mehr als das bereits in den Beschlüssen des Sachverständigen-Ausschusses gefordert ist, nach den Wünschen der Gewerkschaften zurecht zu rufen. Infolgedessen ist mit scharfem Widerstand der Vertreter der bürgerlichen Parteien im Ausschuss zu rechnen und schon im Kabinett dürfte Herr Wisells Entwurf keineswegs ungehindert Besatz finden.

Wie weiter gemeldet wird, ist kaum zu erwarten, daß die Beratung der Arbeitslosenversicherungsreform, die heute im Kabinett aufgenommen werden soll, zu einem Abschluß führen wird. Der Haager Korrespondent des „Lokal-Anzeiger“, dessen Angaben freilich sehr vorsichtig zu bewerten sind, behauptet, daß es am Mittwoch Abend im Hotel der deutschen Delegation so

eine Art von Panik gegeben habe, weil man wegen der Arbeitslosenversicherung eine Regierungskrisis befürchtete. Herr Wisell hätte sich geweigert, den von den Gewerkschaften beantragten Entwurf den übrigen Ministerien zuzuleiten. Durch telephonische Besprechungen, die führende Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion mit dem Finanzminister hatten, sei es dann gelungen, Herrn Wisell Widerstand zu beseitigen.

Nach derselben, wie gesagt, nicht ganz zuverlässigen Quelle wird behauptet, die deutsche Delegation habe gebeten, die Angelegenheit zu vertagen, da ohne Anwesenheit des Finanz- und des Wirtschaftsministers eine so wichtige Entscheidung nicht gefällt werden dürfe.

Im Augenblick ist immer noch nicht bekannt, wie Wisells Antwort im einzelnen ausfällt. Die „Soziale Praxis“ gibt zum ersten Male einen genaueren

Einblick in die Beschlüsse der Sachverständigen.

Danach hat der Ausschuss einen Antrag auf vollständigen Ausschluß der Reichsregierung mit 18 gegen 8 Stimmen abgelehnt, dagegen einstimmig eine Verschärfung der Kontrolle beschlossen. Bei den Saisonarbeitern wurde ein Antrag abgelehnt, der durch eine Abkürzung der Unterhaltungsätze über 150 Millionen ersparen wollte. Die jetzt vorgeschlagene Regelung fand Annahme. Außerdem sollen nach einem weiteren Beschluß in einer künftigen Reform unter Berücksichtigung früherer Beschäftigungsänderungen und Lebensalter Vergünstigungen in der Unterhaltungsätze eintreten. Einstimmig beschlossen wurde, für die Unterhaltungsätze den Durchschnitt des Arbeitslohnes während der letzten sechs, nicht wie bisher drei Monate, zugrunde zu legen. Auch die Verpflichtung Arbeitsloser, eine ihnen zugewiesene Beschäftigung anzunehmen, wurde verschärft. Für den Winter 1920/21 soll die Reichsanstalt einen Ueberbrückungskredit aufnehmen und zwar mit Unterhaltung des Reiches. Arbeitgeber, die eine unrichtige Arbeitsbescheinigung ausstellen, werden empfindlich bestraft und außerdem schadenhaftpflichtig gemacht werden. Für den Fall, daß das Kabinett zu einer Entscheidung nicht kommen sollte, wird neuerdings wieder der Gedanke aufgegriffen, daß der sozialpolitische Ausschuss auf dem Weg der Initiativentwürfe selbständig vorgehen soll.

Auf dem Rückflug über den Atlantik

„Graf Zeppelin“, der sich nunmehr der Mitte des Atlantischen Ozeans nähert, hat am Donnerstag Abend den Bereich der amerikanischen Küstenfunktion verlassen und kann nur noch durch Vermittlung auf hoher See befindlicher Schiffe mit Funkprüfern erreicht werden. Um 19 Uhr abends (M.E.Z.) befand sich das Luftschiff schätzungsweise etwa 1800 Kilometer von New York entfernt. Die Wetterlage ist unverändert günstig, und die Fahrtgeschwindigkeit beträgt etwa 140 Stundenkilometer dank dem Rückenwind, den das Luftschiff ausnützen kann. Direkte Nachrichten von Bord werden nunmehr erst wieder erhältlich sein, wenn „Graf Zeppelin“ sich der europäischen Küste nähert und mit den englischen, deutschen und französischen Radiostationen Verbindung aufnimmt.

Bei der Friedrichshafener Werft

Ist im Laufe des gestrigen Nachmittags nur ein Vordelegationsamt des „Graf Zeppelin“ und zwar um 1 Uhr nachmittags M.E.Z. auf indirektem Wege eingegangen. Während die Funkstelle des Luftschiffes Zeppelin, die bekanntlich über ein Funkwerkzeug verfügt, bei der Fahrt des Luftschiffes nach Amerika die Funkzeichen der Bordstation aus verschiedenen Gründen überhaupt nicht empfangen konnte, gelang es ihr, gestern Abend gegen 21 Uhr, das Schiff zu hören, als es mit einer amerikanischen Funkstation in Verbindung stand. Der Empfang war dieses Mal ausgezeichnet. Da im Laufe des Tages starke atmosphärische Störungen auftraten, konnte der weitere Funkverkehr des „Graf Zeppelin“ nicht mehr verfolgt werden. Die Friedrichshafener Funkbeamten hoffen jedoch, in den heutigen Morgenstunden wieder in Verbindung mit dem Luftschiff zu treten.

Der „Matin“ kündigt an, daß sein Mitarbeiter Vaan Gerwille-Reach als Sonderkorrespondent an Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ die Reise um die Welt mitmachen werde.

Schweizerischer Atlantikflug

Paris, 8. August. Gestern ist auf dem Flugfelde von Ve Bourget der Schweizer Käfer 2 mit einem 200 PS Eindecker nach Lissabon gestartet. Käfers plant einen Transozeanflug, zu dem er die letzten Vorbereitungen in Ve Bourget getroffen hat. An Bord befinden sich noch ein Beobachter und ein Mechaniker, ebenfalls Schweizer.

Der russische Amerikaflug

Moskau, 8. August. Das Flugzeug „Land der Sowjets“ ist gestern nachmittags in Dmol glatt gelandet. Es hat eine Flugstrecke von 2200 Kilometern ohne Zwischenlandung bewältigt. Bekanntlich befindet sich die Maschine auf einem Flug nach Amerika.

Die „Bremen“ unbefiegt

Der Cunard-Dampfer „Mauretania“ hat die Fahrt Cherbourg-New York in vier Tagen 23 Stunden juristisch beendet. Es ist dem Dampfer damit gelungen, seinen eigenen früheren Rekord um 3 Stunden und 34 Minuten zu schlagen. Er ist jedoch um fünf Stunden und 18 Minuten hinter dem Rekord des Lloyd-Dampfer „Bremen“ zurückgeblieben.

Das neue Riesenschiff „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd wird bereits am 14. August 1920 seine zweite Amerikafahrt antreten. Alle Plätze sind bereits ausverkauft. Gegenwärtig wird in Bremerhaven an der Erhöhung der Schornsteine des Schiffes gearbeitet, um die Rauchbelastung auf dem Sportfeld zu beseitigen.

Widerrung der Prohibition in Amerika

New York, 8. Aug. Nach den letzten Anweisungen des Oberkommisars für die Prohibition sollen die amerikanischen Staatsbürger, die Wein, Bier und Apfelwein zu eigenem Verbrauch in ihrem Hause herstellen, von den Prohibitions-Agenten daran nicht gehindert werden.

Zugung der Handwerker-Organisationen

Die Vorstände des Deutschen Handwerks- und Gewerbesammlertages sowie des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks trafen am Donnerstag zu einer gemeinsamen Sitzung in der Handwerkskammer in Breslau zusammen. Vertreter waren die Handwerkskammer Berlin, Breslau, Hannover, Karlsruhe, Düsseldorf, Königsberg, Lübeck, Magdeburg, München, Nürnberg, Oldenburg, Stuttgart, Wiesbaden und Wismar. Nach Eröffnung des Geschäftsberichtes wurde über die Stellungnahme zu dem Ergebnis der Pariser Sachverständigenkonferenz berichtet.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Festlegung von Richtlinien für ein mit den übrigen Spitzenverbänden der Wirtschaft im Reichstag vorzuliegendes Reformprogramm als Unterlage für die Verhandlungen der Ausschüsse des Kammertages und des Reichsverbandes über Finanz- und Wirtschaftspolitik, Sozialpolitik sowie Verfassungs- und Verwaltungsreform. Im Anschluß daran wurde die Durchführung der Handwerksnovelle erörtert sowie der Vorbericht über die Arbeiten des Nationalisierungsausschusses entgegengenommen. Endlich wurde Bericht erstattet über die Tätigkeit des Deutschen Handwerksinstituts sowie des Verwaltungsausschusses des Deutschen Handwerks- und Gewerbesammlertages.

Letzte Meldungen

Unfall eines Verkehrsflugzeuges

Solingen, 8. Aug. Heute vormittag mußte das Verkehrsflugzeug G.111 in München bei Wiblingen notlanden. Der Führer hatte infolge dichten Nebels die Orientierung verloren und floh, um Lärre zu erhalten, tiefer. Dabei ließ das Flugzeug gegen einen Berg und wurde so stark beschädigt, daß es abmontiert werden mußte. Die Insassen blieben unverletzt.

Feuer im Kino

Berlin, 8. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) In einem Uppspieltheater in der Nähe des Gasseischen Lores brach gestern Abend während der Vorstellung Feuer aus. Ein Film war plötzlich in Brand geraten und loderte explosionsartig auf. Die hervorströmende Glühmasse setzte noch mehrere Filme in Brand. Die beiden Vorführer erlitten schwere Brandwunden und mußten ins Krankenhaus überführt werden. Eine Panik der Besucher konnte glücklicherweise verhindert werden. Der Feuerwehrgang gelang es, den Brand auf den Vorführungsraum zu beschränken.

Tödliche Hitze in Japan

Tokio, 8. Aug. (United Press.) Eine ungeheure Hitze welle geht gegenwärtig über Japan, wie sie seit vielen Jahren nicht dagewesen ist. Die Thermometer auf den Straßen zeigen 120 Grad Fahrenheit, das sind 50 Grad Celsius. Seit drei Wochen hat es nicht mehr geregnet und die Bäume und Gartenpflanzen verdorren an vielen Stellen. Die Polizei in Tokio veröffentlicht einen Bericht, wonach 44 Personen an Hitzschlag gestorben sind, viele den Verstand verloren haben und eine Reihe von Menschen beim Baden ertrunken sind.

Zugunfall bei Freiburg

Freiburg, 8. August. Gestern stießen in der Station Lucatin auf der Strecke Vollen-Brick mehrere Wagen eines Güterzuges auf einen Weiche mit einem einfahrenden besetzten Zug zusammen. Hierbei wurden drei Personen schwer und mehrere leicht verletzt. Der Verkehr wurde durch Umleiten aufrecht erhalten.

Die Technische Reichsanstalt hat die Mitteilung gemacht, daß die Reichsanstalt für die Technische Reichsanstalt in den Jahren von 1925 bis 1929 von drei Millionen auf eine Million Mark, eine Verminderung der Dienststellen von 66 auf 17 und eine Herabsetzung der Kopfstärke des Hauptamtlichen Personals von 371 auf 70 zur Folge gehabt.

Städtische Nachrichten

Zum 60. Geburtstag von Albert Wolff

Wie voranzugehen, war Herr Albert Wolff, der Inhaber der bekannten Firma Fischer-Riegel, an seinem gefragten 60. Geburtstag Gegenstand allgemeiner Ehrungen.

Es ist bekannt, zu weita hoher Blüte und Leistungsfähigkeit Herr Wolff seine Firma emporgebracht und es ist ferner bekannt, daß er an allen wirtschaftlichen und kulturellen Fragen jederzeit reges Interesse nimmt.

* Glockengeläute am Verfassungstag. Der auf den nächsten Sonntag fallende zehnjährige Verfassungsgedenktag wird auch in der Evang. Landeskirche gefeiert werden.

* Abschluß der Verfassungsfeierlichkeiten. Den Abschluß der Verfassungsfeierlichkeiten bildet am Sonntag abend ein Großkonzert auf dem Rennplatz, das eine große Anziehungskraft ausüben wird.

* Klagen heraus! Das Städtische Nachrichtenamt schreibt: Die staatlichen und städtischen Gebäude werden aus Anlaß des Verfassungstages am 11. August besichtigt.

* Frühjahrs-Süddeutsche Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagsziehung wurden von größeren Gewinnen ausgelost: 4 Gewinne zu 10.000 Mark.

* Düsseldorf-Schulfinder in Mannheim. Am 7. August nachmittags trafen wir dem Dampfer „Stadt Orlov“ 240 Düsseldorf-er Volksschulfinder mit ihren Lehrern und Lehrerinnen hier ein.

„Der Winternachtswalzer“

Aufführung der Mannheimer Sommeroprette

In Abbazia ward, dem schimmernden Seebad an der Adriatischen Riviera, dem Treffpunkt aller Wasserscheuen von Prag bis Badajoz, von Graz bis Debrecin.

Dieser Herr im hellen Anzug und schwarzen Bart, der seinen Tanz anstieß, der dabei auch entschieden mehr reußierte als mander jüngere Dabizana, dieser Herr war Robert Stolz, der Komponist des Winternachtswalters.

Eigentlich ist er keiner engeren Heimat ein wenig untreu geworden und hat sich allzulezt, zumindest in seiner Musik, verwöhnt. Dafür hat er ein paar Wiener Stimmungswalzer komponiert, die durch die allgemeine Dämmerung der schönen Donauufer hindurchleuchten.

Was in den Gerichtsferien verhandelt wird

Es ist nicht jedermann bekannt, daß die „Gerichtsferien“ ein von den Römern übernommenes Stück Erinnerung sind. Sie wurden in frühesten Zeiten in die Erntezeit verlegt, weil für die Beteiligten dann wenig Zeit zum Prozeß führen vorhanden war.

Geschäfte, die nicht eine besondere Eilbedürftigkeit zur Erledigung erfordern, ruhen. Jedoch ist kein vollständiger Stillstand in Bezug auf Ausübung der Rechtspflege eingetreten.

* Befragung des Motorrennfahrers Meißel. Gestern nachmittag wurde der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene Motorrennfahrer Meißel auf dem Grab befragt. Außerordentlich groß war die Trauergemeinde.

* Die hilfsvolle Berufsfeuerwehr. Die Berufsfeuerwehr wurde gestern zweimal alarmiert. Bei der Anfahrt zur Friedrichstraße brach beim Anwesen Bräudenstraße an einem mit Futter beladenen Wagen ein Rad.

* Sammlungen der evangelischen Landeskirche. Auf Anordnung der obersten Kirchenbehörde wird am Sonntag, den 1. September in allen Gottesdiensten der Landeskirche eine Kirchenversammlung für die Diözese vorgenommen.

Blitzgefahr unter Bäumen

Die Zeit der häufigen Gewitter ist wieder gekommen. Leute, die im Freien von einem Gewitter überrascht werden, sollten gerne unter einen Baum.

Vor den Eichen sollst du weichen, Und die Weiden sollst du meiden, Auch die Fichten such' mit Nichten; Doch die Buchen kannst du suchen.

Wir wissen, daß die Blitzgefahr für die Eichen viel größer ist als für die Buchen, und auch über die Ursachen des verschiedenen Verhaltens haben Untersuchungen Aufschluß gegeben.

- Blitzgefahr sehr gering: Buche; Blitzgefahr etwas größer: Fichte, Lärche; Blitzgefahr groß: Tanne; Blitzgefahr sehr groß: Eiche, Weide, Pappel und die übrigen Stärbäume.

So schreibt H. M. Grimm-Salzburg: diese Anhaltspunkte dürften umso beherzigher zu sein, als sie von einem Manne stammen, dessen praktische Fortschritts- und Wissen auf allen Gebieten der Völkerverehrungs- und Naturkunde hinreichend bekannt ist und dessen Erfahrungen die Gewähr für Zuverlässigkeit bieten.

Rhythmus der Wiener Vondschott. Und „Das ist der Fröhling in Wien“ besitzt den Duft des Wienerwalds.

Den Fröhling in Wien zitiert er in seinem „Winternachtswalzer“. So macht immer einen guten Eindruck, wenn ein Komponist sich selbst zitiert, besonders so stimmungs-

Aber der Fröhling allein kann das nicht; das muß schon sein Gatt-Spieler Curt von Vessen vom Wiener Volkstheater tun. Der echte Wiener Stimmungskomiker. Ganz schlicht, ganz einfach, ohne besonders komische Aufsetzen.

Dabei muß man einmal beobachten, wie wieder! Charmer dieser Darsteller seinen Wiener Droschkentänzer gibt, wie döcker, wie sein, ohne jede Verbittheit, immer in der leichtesten, annehmlichsten, lebendwürdigsten Art, die eben nicht anders als ein Wienerisch ist.

Neben diesem prächtigen Komiker, halten sich die andern ansgeseichnet; das erste Paar: Edwin Englisch als Prinz und Annie Seiburg als Prinzesschen, dann das Buffopaar: Franz Sitter und Ernst Dusch mit vielen Dacaperfolgen.

* Kölnische Illustrierte Zeitung. General Diaz will zum Besuch der Reichswehr in Berlin, in Amerika ereignet sich ein fürchtbares Eisenbahnunglück, bedeutende Sportereignisse in Breslau, in Kagen, in Nürnberg und am Starberber See.

* Die Durchführung der Landtagswahl durch Gemeinden, Wahlleiter und Parteien. Bearbeitet von Ministerialrathsherrnrat Emil Müller im Ministerium des Innern.

Auf Fliegerschule

Wohl kaum einem Gebiete des Sports oder des Berufs wird von der heutigen Jugend so großes Interesse entgegengebracht, wie der Fliegerei. Trotz dieses Interesses bestehen jedoch schon über die Frage der Ausbildung und weit mehr über die Berufsmöglichkeiten, die sich dem jungen Piloten bieten, eine Menge von Unklarheiten, die immer wieder dazu führen, daß viel Idealismus und noch mehr Zeit und Geld nutzlos in der Fliegerei verthan wird. Es war mir daher sehr willkommen, als mich die Raab-Kagenstein-Flugzeugwerke, Rassel, einladen, einige Zeit auf ihrer Fliegerschule zu verbringen, um aus eigener Anschauung die oben gekennzeichneten und alle damit zusammenhängenden Fragen zu studieren.

Der Fliegerei, als Sport ausgeübt, steht zur Zeit noch ein ganz bedeutendes Hindernis entgegen, nämlich die

Kostenfrage.

Die Ausbildung bis zum perfekten Piloten (Schein A) kostet die immerhin ganz beträchtliche Summe von 3100 M. ungerichtet die Kosten für Aufenthalt und Verpflegung. Wer also die Absicht hat, sich sportlich in der Fliegerei zu betätigen, muß schon in der Wahl seiner Eltern recht vorsichtig vorgegangen sein oder über ein ganz beträchtliches Einkommen verfügen. Dabei ist zu beachten, daß dem Berufstätigen eine zweite Schwierigkeit noch in der Zeitfrage entsteht, da die Ausbildung bis zum fertigen Piloten doch normalerweise immerhin zwei bis drei Monate in Anspruch nimmt.

Durch diese Vorbedingungen ist der Kreis der Interessenten schon ganz erheblich eingeschränkt. Trotzdem muß man sich wundern, wie viele junge Leute aus allen Kreisen der Bevölkerung dennoch ihre Ausbildung zum Flieger durchsetzen und vollenden. Die von mir besuchte Fliegerschule weist durchschnittlich einen Bestand von 40 bis 50 Flugschülern aus, von denen allerdings ein großer Teil sich für eine Ausbildungszeit von einem Jahr verpflichtet hat. Diese Verpflichtung wird besonders von den jungen Leuten eingegangen, die entweder gleichzeitig mit der Ausbildung zum Flieger die Ableitung eines Teils der für das technische Hochschulfstudium verlangten Arbeitszeit verbinden oder vor allen Dingen von denen, die später als Berufspiloten ihr Brot verdienen wollen.

Der Grundbedingung für jeden, der sich dem Erwerb des Flugführerscheins vorgenommen hat, nämlich vollste körperliche und geistige Gesundheit, brauchen wir wohl nicht viele Worte zu widmen. Die Bestimmungen über die ärztliche Untersuchung werden zwar an den einzelnen Orten verschieden ausgelegt, immerhin bleibt aber als Grundbedingung bestehen: nur der Weisendste kann Flieger werden. Dagegen spielt das Lebensalter keine Rolle. Jüngere Leute werden zwar im allgemeinen etwas schneller lernen, doch konnte ich mich davon überzeugen, daß auch „Ältere Semester“ noch sehr gut zum Flieger taugen und meistens sehr sichere und gewissenhafte Piloten werden.

Bezüglich der

Ausbildungszeit

wird, wie schon oben angedeutet, ein Unterschied gemacht zwischen den zukünftigen Amateuren- und Berufspiloten. Während der reine Sportflieger zum Teil ein Interesse daran haben wird, die Ausbildungszeit möglichst abzukürzen, kann die Ausbildung zum Berufspiloten nicht gründlich genug sein. Deshalb verpflichten sich letztere fast immer auf ein Jahr, währenddessen sie neben der Fliegerausbildung eine gründliche Berufsausbildung im Flugzeugwerk und auf dem Flugplatz erfahren. Eine derart gründliche Ausbildung macht die jungen Leute, die sich ihr unterziehen, nicht nur zu erstklassigen Piloten, sondern gleichzeitig werden sie so zu guten Monteuren ausgebildet, daß sie die von ihnen geflogenen Maschinen nicht nur in der Luft, sondern auch auf der Erde gründlich beherrschen.

Was macht nun aber der

berufstätige Privatmann

der beabsichtigt, lediglich zu seinem Vergnügen und zu seiner Erholung Flugsport zu treiben? Diese Frage ist unter dem Gesichtspunkt der Förderung und Weiterentwicklung unserer Sportfliegerei und des gesamten deutschen Flugwesens von größter Bedeutung. Je mehr Menschen das Fliegen erlernen haben, desto mehr Flugzeuge werden von der Fliegenindustrie abgesetzt werden. Die Möglichkeit zur Anschaffung eines Sportflugzeuges ist ja heute schon für weite Bevölkerungskreise gegeben. Gibt es doch für einen Preis von 7 bis 10000 M. recht brauchbare Leichtflugzeuge, die also kaum teurer sind als ein gutes Automobil. Zweifellos hätte sich der private Flugport schon heute viel mehr eingebürgert, wenn nicht durch die Länge der Ausbildungszeit und vielleicht durch eine unbegründete Angst vor der Schwierigkeit der Ausbildung gewisse Hemmungen entständen. Der berufstätige Mann wird sich in den seltensten Fällen auf Monate von seinem Beruf freimachen können, um eine Fliegerschule zu besuchen. Wenn man den Fernflugport also fördern will, müssen unbedingt Wege gefunden werden, die Schwierigkeit der langen Ausbildungszeit zu überbrücken. Gewiß könnte eine Ausbildung in einzelnen Fällen forciert werden, sodaß sie in einer Zeit von 4 — 5 Wochen absolviert würde. Unbedingt leidet jedoch darunter die Gewissenhaftigkeit der Ausbildung, die im Interesse der Sicherheit und des Aufsehens der Sportfliegerei gewahrt werden muß. Auch würde ein Ueberbürden der Ausbildung in vielen Fällen nicht eine Verkürzung sondern eher eine Verlängerung der normalen Ausbildungszeit mit sich bringen. Es besteht nämlich die Gefahr des Ueberfahrens, einer Erscheinung wie man sie ähnlich bei anderen Sportarten im Uebertrainning findet und bei deren Auftreten die Ausbildung unterbrochen werden muß.

Es gibt jedoch schon einige Wege, die auch dem Berufstätigen die Fliegerausbildung möglich machen. So ist mir ein Fall bekannt geworden, in dem dem Käufer eines Flugzeuges ein erfahrener Jungflieger als Lehrer mit an seinen Wohnort gegeben werden sollte. Dort kann der Besitzer des Flugzeuges dann, ohne in seinem Beruf behindert zu werden, in aller Ruhe schulen, ohne daß diese Art der Ausbildung ihm wesentlich größere Unkosten bereiten würde als der Aufenthalt auf der in einer fremden Stadt gelegenen Fliegerschule.

Weiter wäre eine stappweise Ausbildung in mehreren, durch längere Zeit getrennten Zeitabschnitten möglich. Diese dauert natürlich etwas länger als die normale Ausbildung, da das in der Zwischenzeit Verlernte erst wieder nachgeholt werden muß. In dreimal 4 Wochen wird man jedoch auch auf diese Art das Fliegen erlernen können. Die ideale Lösung der Ausbildungsfrage für den Fernren-

flieger wird aber die Ausbildung innerhalb eines Flugsportvereins bleiben. Allerdings gibt es bisher noch sehr wenige Vereine, die über genügende Flugzeuge und Lehrpersonal verfügen, um den Schulbetrieb eifrig zu betreiben. Ihre Zahl ist jedoch ständig im Wachsen begriffen und ganz zweifellos wird von dieser Seite der Flugport einen starken Auftrieb erfahren.

Nun noch einiges zur Frage der Berufspiloten: Am meisten wird hier die Frage der

Berufsmöglichkeiten

interessieren. Leider muß man feststellen, daß diese s. Zt. durch- aus nicht glänzend sind. Der Luftverkehr ist mit Piloten reichlich versehen, ebenso wie die Deutsche Verkehrsfliegerschule, die den Nachwuchs für den Luftverkehr ausbildet, s. Zt. keine Jungpiloten zur Weiterausbildung mehr einstellen kann. Alle anderen Tätigkeitsgebiete der Luftfahrt, deren es eine ganze Zahl gibt, sind bisher so wenig ausgebaut, daß auch hier die Nachfrage nach Fliegern noch sehr gering ist. In der Kunstfliegerei werden immer nur einige ganz Große ein erträgliches Auskommen finden.

Die Zukunft der Berufspiloten ist eng mit der Zukunftsentwicklung der Fliegerei verbunden. Wie schon oben ange-

deutet, gibt es eine große Anzahl von wenig erschlossenen Tätigkeitsgebieten der Luftfahrt. Erwähnt seien davon nur Luftbewachen, Schädlingsbekämpfung und vor allen Dingen die Reklamefliegerei. In diesen Tätigkeitsgebieten werden in der Zukunft eine große Anzahl von Jungpiloten ihr Brot finden. Auch die Weiterentwicklung des oben besprochenen Fernflugports wird für die Berufsaussichten in der Fliegerei von großem Einfluß sein. In sehr vielen Fällen werden sich Privatbesitzer von Flugzeugen, auch wenn sie selbst zu Piloten ausgebildet sind, daneben einen angestellten Flieger halten, der für die Wartung der Maschine Sorge trägt und gleichzeitig durch Ausübung von Erwerbstätigkeiten die Haltung des Flugzeuges verbilligt. So kann man mit ruhigem Gewissen feststellen, daß die Aussichten für das Berufspilotentum für die Zukunft nicht so schlecht sind, wie es bei oberflächlicher Betrachtung der gegenwärtigen Verhältnisse den Anschein haben könnte. Verschiedene Anzeichen deuten daraufhin, daß die oben skizzierten Möglichkeiten für die Ausdehnung der Fliegerei schon in nicht allzu fernem Zeit greifbare Form annehmen werden. Besonders wird die Luftfahrt-Industrie selbst in Zukunft ihr größtes Augenmerk darauf richten, den Flugzeugmarkt — und damit zwangsläufig auch den Arbeitsmarkt für Flugzeugführer — zu beleben wenn sie sich bei der heutigen Subventionenknappheit am Leben halten will. Als Vorbild kann ihr auf jeden Fall die Tätigkeit der Raab-Kagenstein-Werke dienen, die sich ohne einen Pfennig Subvention erfolgreich durchgesetzt haben.

Fahrt auf der chinesischen Bahn

Ein Augenzeuge erzählt: Die Züge von Peking nach Tjang-Sing geben mehrmals am Tage; die Wagen unterscheiden sich von gewöhnlichen europäischen dadurch, daß sie stets überfüllt sind, und vor allem auch durch ihre maßlose Unsauberkeit. Das Lebenswerteste ist der Speisewagen, der, in zwei weitgehende hölzerne Koffler zerlegt, einem Führer nicht unähnlich ist. Geschickt mit den Stäbchen jonglierend, verzehren die Chinesen ihre einheimischen Gerichte: Reis mit scharfen, den Gaumen verbrennenden Saucen, Haifischflossen, Aga-Aga-Beetang, dünnbeinige, raschelnde Henschen und läche Potodblumenwurzeln. Die Reisenden essen auch Suppen aus Schwandenfleischern. Als Getränk dient ihnen Tee von dunkelgrüner Färbung, den sie ohne Zucker zu sich nehmen. Stundenlang sitzen sie so im Speisewagen beieinander, trinken Tee und unterhalten sich in den naturalen Lauten ihrer Sprache.

An ausländischen Fahrgästen befinden sich außer einigen Europäern größtenteils Japaner in nächstem Abteil. Ihr vorlautes, ungentiertes Benehmen ruft mißbilligende Blicke der wohlhabenden Chinesen hervor. Diese tragen schwarze, mit Blumen gestickte Mäntel, durch deren feine Öffnungen hellblaue seidene Hosen zu sehen sind. Eine kleine kokett gekleidete junge Chinesin, mit den traditionellen verträpelten Fächern, sitzt ungentiert ihren kleinen hübschen Sohn. Trotzdem das Kind augenscheinlich erst wenige Monate alt ist, ist sein Köpfchen schon sorgfältig rasiert, und nur am Hinterkopf schimmert ein kleiner schwarzer Haarsack. Während das Kind trinkt, raucht die Mutter eine dünne lange Nargareite, in der, nach dem süßlichen, starken Geruch zu urteilen, Opium enthalten ist. Neben der Mutter sitzt eine alte plattköpfige Chinesin und beugt sich liebevoll über das Kind. Sie ist in rotseidene Seide reich gekleidet, und in dem Büschel Haar, das sie am Hinterkopf fest zusammengelegt trägt, sind einige Zunderlöcher hineingeflochten.

Den beiden Frauen gegenüber sitzt ein älterer dicker Chinese, ein Kaufmann aus Peking, in feierlicher, unbeweglicher Haltung. Hin und wieder spricht er mit den Frauen, die ihm schon und voller Ehrfurcht antworten. Es ist der Warte der beiden Frauen, der in wichtiger Angelegenheit nach Tjang-Sing reist: er will den Sarg seines Vaters, der aus Tjang-Sing gebürtig ist, dort beisetzen. Sechs Jahre lang hand der Sarg mit der Leiche in der Wohnung des Sohnes und wartete auf eine Reisegelegenheit. Der siebenmal mit Lack bedeckte Kasten war schließlich zum Kammern Bewohner des Hauses geworden.

Der Transport der Leichen ist in China, dem Lande des uneingeschränkten Ahnen- und Totenkults, eine sehr alltägliche Sache. Ein besonderer Tarif regelt die Beförderung dieses wichtigen „Frachtes“ auf allen Bahnen. Jeder Personenzug führt eigens zu diesem Zweck erbaute Wagen mit sich.

Der Peking Kaufmann erzählt in gebrochenem Englisch, daß er in Tjang-Sing einen Tempel finden müsse, der würdig sei, die Ueberreste des geachteten Vaters aufzunehmen. Der Sarg müsse in einem Tempel stehen, der durch Wände und Schwellen genügend geschützt sei, um den überall herumstößenden bösen Geistern den Zutritt zu verwehren. . . .

An einer kleinen Station in der Nähe von Tjang-Sing hält ein Soldatenzug. Im Zuge steht man außer zermalmten Soldaten und einigen geschützten auch eine Menge

leerer Särgen. Denn in der chinesischen Armee wird jeder Truppenteil mit diesem Bedarfsartikel reichlich versorgt. Jeder Soldat weiß, daß er nach seinem Tode auf dem Schlachtfeld, in Ketten gewickelt, in einen niedrigen Holzsarg gebettet wird. Nachdem durch eine besondere Öffnung im Deckel die bösen Geister entwichen sind, wird der Sarg mit Lack übergeben und der Erde übergeben. Dies bedeutet ihm eine große Beruhigung, denn in diesem Lande grenzenloser Armut muß mancher arme Chinese sein Leben lang für einen Sarg sparen.

Der Zug hält in Tjang-Sing. Wir steigen in eine Straßenbahn und fahren zuerst durch das chinesische Stadtviertel. Es ist schmutzig, armselig und in vollständiges Dunkel gehüllt. Doch plötzlich ändert sich das Bild: die Straßen werden breiter, eine Halle von Licht und Farben erhebt sich in der Ferne: das ist Klein Japan — die japanische Konzeption in Tiana-Sing! Hier sind andere Menschen, anderes Leben, selbstlichere männliche Gesichter, zierliche weibliche Gestalten in Kimonos, der melodische Anschlag der Sandalen auf dem Asphalt. Automobile, Hunderte von Geschäften mit Papierblumen geschmückt, erkaunliche Sauberkeit des Platzes. Hier ist glänzender, eigenartiger, geräuschloser Leben. Die überall brennenden Papierlaternen — an den Türen der Häuser, in den Händen der Leute, an den Wänden der Kiosks geben dem japanischen Stadtteil das Gepräge einer phantastischen Schönheit.

Die Bahn fährt immer weiter — über eine Brücke hinweg, vorbei an großen, gutgebauten Häusern, reichen Privatbauten, riesigen Schaufenstern mit glänzenden Automobilen dahinter, elegante Damentouffeln, Parfümerien — Klein-Paris! Es ist noch immer dieselbe Straße, die am Bahnhof beginnt — wie anders ist jetzt ihr Gesicht! Man hört französische Laute, man sieht gutgekleidete Europäer und Europäerinnen, feine Hüte, kurze Röcke. Von irgendwoher tönen die Laute des neuesten Pariser Chansons. Dann durchfahren wir eine kurze Strecke neutrales Milieu und sind wieder in neuer Umgebung: Old England! Straße der Königin Victoria. Schwer gehaute Häuser, Sportplätze, solide Geschäfte — alles trägt den Stempel gebiegender Wohlstandes, der Rücksicht und unbeirrbarer Selbstsicherheit, die diese Nation auszeichnet.

Im ersten Wagen der Straßenbahn fahren nur Europäer. Der zweite Wagon ohne Fenster erinnert an einen Kasten auf Rädern und ist für Chinesen bestimmt. Neugierig lugen die dunkelgelben, schlüpfartigen Gesichter durch die verriegelbare Bretterwand; auf dem ausländischen Territorium ist es nämlich den Chinesen verboten, im „europäischen“ Straßenbahnwagen zu fahren.

Wir können es den Chinesen nachfühlen, wenn sie jetzt im Drange des erstarrenden Nationalbewußtseins die Parole ausgeben: „Die chinesischen Bahnen den Chinesen!“ und die Herrschaft der Fremden in den Häfen, Bahnen und Konzessionen aufzuheben versuchen. Bekanntlich haben die deutsche und österreichische Regierung diesem nationalen Bewußtsein der Chinesen schon längst Rechnung getragen und auf die Extraterritorialität ihrer Niederlassungen verzichtet. Gegenwärtig hat der Kampf um die Chinesenbahn begonnen, und es ist sehr möglich, daß damit nur der Anfang zu einer neuen Phase der Entwicklung in China gemacht worden ist.

Erstes Originalbild von der Erdbebenkatastrophe in Neuseeland



Neuseeland wurde kürzlich von einer schweren Erdbebenkatastrophe heimgesucht, die viele Tot- und Schwerverletzte forderte. Besonders schwer betroffen wurden die Städte Wellington und Nelson, in denen zahlreiche Häuser einbrachen und die Bewohner unter ihr begruben. Das Bild zeigt das eingestürzte Schulgebäude in Wharfedale.

Statt besonderer Anzeigel

Am 7. August verschied mein lieber Mann und guter Vater

Fritz Susemihl

im Alter von 57 Jahren

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Susemihl u. Sohn Roll

Die Beerdigung findet in Lenzkirch statt 8840

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr

Karl Holschuh

Werkmeister

nach langem schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist

Mannheim, den 8. August 1929 Sandhoferstr. 154 *8378

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 10. August 1929, nachmittags 2 Uhr statt

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Emil Mayer

Kaufmann

im 62. Lebensjahre unerwartet rasch heute ans dem Leben geschieden ist

Mannheim, T. 6. 18, den 8. August 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag um 3 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt *8344

Todes-Anzeige

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben ist heute nachmittag plötzlich mein lieber Bruder und langjähriger Mitarbeiter:

Herr Emil Mayer

Prokurist

im Alter von 62 Jahren verschieden. Ein ehrendes Andenken werde ich ihm stets bewahren *8348

Mannheim, T. 6. 17, den 8. August 1929

Martin Mayer, Baumeister

Danksagung

Für die innige Anteilnahme am Hinscheiden unserer unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Susanna Eisenhuth

sowie die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir allen Beteiligten, der Direktion und den Angestellten der Herm. Wronker A.-G., insbesondere auch für die während der langen Krankheit der lieben Verschiedenen erbrachten zahlreichen Beweise treuer Anhänglichkeit unseren herzlichsten Dank aus

Mannheim, den 9. August 1929 *8349

Die trauernden Hinterbliebenen

Trauerbriefe

schnelle Herstellung

Druckerei Dr. Haas

E 6, 2

Ferrut 24 944 24 945, 24 951 24 952, 24 953

Hypotheken

15 000 R.-Mark

auf erstklassiges, rentabl. Geschäftsbau als bittwürdigste Hypothek sofort gesucht. 8788 Angebote unt. A Y 194 an die Geschäftshalle d. S. 21.

Darlehen

Hypotheken, Baugelder günstig durch 83601 W. Schmal, Rheinstraße Nr. 8.

Todes-Anzeige

Unser langjähriges Mitglied, Herr

Emil Mayer

ist nach längerem Leiden am Donnerstag, 8. d. Mts. verschieden. Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues und vorbildliches Mitglied, dem wir stets ehrend gedenken werden

Der Vorstand

des Turnvereins Mannheim v. 1846

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 7 1/2 Uhr statt und bitten wir unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung

Arbeitsvergebung

Es sollen im öffentlichen Wettbewerb die nachfolgend verzeichneten Schlosserarbeiten vergeben werden: 8784

- a) die Ausführung von eisernen Gefändern für die Stöckung in der Gartenstadt; b) die Anschlagarbeiten für die Wohnhäuserbauten an der Weyl- und Jellerstraße.

Die Angebotsordnungen sind erhältlich: zu a) im Baubüro an der Freudenstraße in der Gartenstadt Waldhof; zu b) im Baubüro an der Garnisonstraße 12.

In diesen Baubüros liegen auch die Zeichnungen und Muster zur Einsicht auf.

Die Angebote zu a) und b) sind bis spätestens zum Freitag, den 16. August 1929, vormittags 10 Uhr an unserem Geschäftsamt in R. 5, Zimmer 08, abzugeben.

Mannheim, den 8. August 1929. Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim.

Verfälscht. Am Sonntag, den 11. August (Verfassungstag) bleibt das Bad geschlossen. Städt. Maschinenamt.

Bekanntmachung

Die Haltung und Pflege der Hundstiegenbäder für den Stadteil Waldhof ist auf 1. September 1929 zu vergeben. Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle in K. 7, 1, Zimmer 804, wofür auch Angebote bis 20. d. Mts. einzureichen sind, eingesehen werden. Mannheim, den 6. August 1929. Städt. Gesundheitsamt.

Beteiligungen

Cherulien bietet sich eine glänz. Existenz d. s. tätige Beteiligung

an einer Großwäscherei. Es kommt auch Kauf od. Pacht in Frage. Angeb. m. Kapitalangabe unter E G 21 an die Geschäftshalle. *8341

Auch Sie, meine Damen,



können sich selbst diese entzückenden Kleider anfertigen!

Sie kaufen bei uns den Stoff,

Sie kaufen bei uns den Ullstein-Schnitt,

Sie nähen selbst nachdem

Wir Ihnen den Stoff

kostenlos zugeschnitten

und so Ihnen die letzte Unsicherheit beim Selbst-Schneidern genommen haben.

HERMANN Wronker AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR. 8532

Statistik der Füße



- 70% aller Kulturmenschen haben Fußfehler. 1% aller Menschen werden mit Fußfehlern geboren. 3% von 70% sind auf Unglücksfälle zurückzuführen, also erwerben ihre vermeidbaren und heilbaren Fußleiden durch Überanstrengung und Vernachlässigung leichter Fußbeschwerden wie Hühneraugen, Hornhaut, Ballen usw. Sie schaffen und erhalten sich gesunde Füße durch

Dr. Scholl's Fusspflege System

Auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, besteht es aus einer Reihe erprobter Fußpflegemittel und Einlagen, um die verschiedenen Fußleiden zu bessern und zu vermeiden. Genaue Anpassung der Einlagen nach Fußabdruck, ständige kostenlose Fußkontrolle während des Tragens.

Verlangen Sie die Gratis-Broschüre 'Die Pflege d. Fußes'. 44 S. m. 90 Abb.

Sie erhalten kostenlose unverbindl. Fußuntersuchung und Beratung durch erfahrene Fuß-Spezialisten bei:

Dr. Scholl's Fusspflege

9 2. 14

Ferner sind Dr. Scholl's Fußspezialisten zur kostenlosen Fußprüfung und Beratung ständig anwesend im Schuhhaus H. Traub, D. 2, 6



Dr. Scholl's Einlagen werden in 65 verschiedenen Typen hergestellt. Individuelle Anpassung durch erfahrene Fuß-Spezialisten.



Dr. Scholl's Bunion Reducer bewirkt Verkleinerung des Ballens und wirkt schmerz-lindernd. Preis pro Stück RM. 2.50.



Dr. Scholl's Toe Flex richtet gekrümmte Zehen gerade und beseitigt die Ursache der Ballenbildung. Preis pro Stück RM. 2.--

ALHAMBRA

Die große Lustspiel-Woche:

Bilder von bezaubernder Schönheit

1. Champagner

mit Betty Balfour

Ein Sorgenbrecher, ein Spiel von Liebe, Sehnsucht und Luxus.

Der große Lacherfolg:

2. Ein kleiner Vorschub auf die Seligkeit!

Ein reizendes Lustspiel!

Orgel-Solo 0,40 auf der Orgel-Unit-Orgel.

Beginn: 3 Uhr.

SCHAUBURG

Nur noch 3 Tage!

Der Film, den die Welt sehen will!

VERDUN

Ein Kulturwerk. — Ein Tatsachenwerk. Den Söhnen zweier Nationen gewidmet. Regie: LEON POIRIER.

Hierzu: Ein Alpenfilm von märchenhafter Schönheit:

Im Paradies der Kletterer

Achten Sie auf unsere billigen Sommerpreise!

Beginn: 3,10, 5,10, 7,10, 8,25.

Jugendliche haben Zutritt!

GLORIA

Ab heute: Der große Lacherfolg:

„Mascottchen“

6 Akte voll Tempo, Laune, Witz und Übermut.

Hierzu:

Das Geheimnis der Carlton-Bank

6 Akte

Auf der Bühne:

OSEFO Der Tramp auf d. Spring-Draht

O. HERA Der deutsche Rastelli

Beginn: 1/5 Uhr täglich



Die Beute d. Bankräuber

Sensation — Spannung

Ein Film aus dem Dunkel der Großstadt 8 spannende Akte von Liebe und Verbrechen

Das Schiff der Verworfenen

Ein atemberaubender Sensationsfilm

Die abenteuerliche Laufbahn einer großen Kurtisane

Anfang: 3,00, 5,35, 6,40, 8,20

Palast-Theater

SCALA

Ab heute bis einschl. Montag wieder zwei erstklassige Filme.

1. Film:

Geschminkte JUGEND

Ein Film aus heutiger Zeit, angelehnt an die Stiglitz-Schülertragödie. Der Film spielt unter Schülern u. Schülerinnen d. ober. Klassen. Erotische Abenteuer, Autofahrt, Rendezvous, zwischendurch ein Mord, der die Vorgänge ins Kriminelle abblendet.

2. Film:

Die Todeskurve

von Hillburn-Rock.

Ein Film von Autoraserei und atemberaubenden Sensationen.

Solo: „Chant Hindou“ von A. Kossakow-Kreidler

Anfang 5, Sonntags 4 Uhr

Verkäufe

D.R.W. Transport-Dreirad, neuer u. übersehener, sofort zu verk. z. Pr. v. 200 M. H. H. H. Samstag, 10. Aug. im *8556 Hof U 3, 7. v. Friedemann.

Pommes u. 1 zweiräderiger Motorrad an verkaufen. 83400 Sommer, Buchstraße Nr. 18.

Ein Klavier versch. Schränke und sonst. Möbel umausstalt. billig an verkaufen. 8753 Buch, C 7 Nr. 6, 1 Treppe

Gelegenheitskauf! Mod. neues Speisezimmer, dunkel eiche gebeizt. In Wertach. Inoffiziell zu verkaufen. 8715, 1 T. Hof. *8500

Gebr. Nähmaschine an verkaufen. 850482 L 7, 3, 2, Hof.

UFA P 6 UFA-THEATER P 6 UFA

METROPOLIS

Heute und folgende Tage!

Der große Ufa-Film des deutschen Meisterregisseurs Fritz Lang

METROPOLIS

Regie: Fritz Lang

Nach dem bekannten Roman von Thea v. Harbou

In den Hauptrollen:

Brigitte Helm · Alfred Abel · Fritz Rasp
Rudolf Klein-Rogge · Gustav Fröhlich
Heinrich George

Wochentags: ab 4,00 Sonntags: ab 2,30 Ufa-Orchester: J. Weiler

METROPOLIS

CAPITOL

Ab heute zwei Erstauflagen aus unserer neuen Produktion 1929

CARLO ALDINI



Das verschundene Testament

8 Sensationelle Sleight of Hand Pantomime



Im Lande Aman Ullah's

Interessante Aufnahmen von Land u. Leuten... vorzügliche und typische gefasste Aufnahmen aus dem geheimnisvollen Reich, das an d. Altar. Asiens wählt

Benutzen Sie die Nachmittagspreise! 6 Uhr 50, 80, 1,-

Öffnung 4 Uhr, Anfang 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr

Lichtspielhaus Müller

Henny Porten in 86631

Die Frau, die jeder liebt, bist du Laura la Plante - Glenn Trion in

Ich hab' ihr dich ein bisschen sympathie

Drucksachen In jeder Ausföhrung liefert prompt
Drucker Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2

Heidelberger Festspiele

Künstlerische Leitung: Gustav Hartung.

Die letzten Spieltage

Heute

Sommernachtstraum

Samstag, 10. Aug., abds. 8 1/2 Uhr im Schloßhof

Troilus und Cressida

Sonntag, 11. Aug., nachm. 5 1/2 Uhr im Bandhaus

Florian Geyer

Sonntag, 11. August, abds. 10 Uhr im Schloßhof

Sommernachtstraum

Montag, 12. August, abds. 8 1/2 Uhr im Bandhaus

Florian Geyer

Dienstag, 13. August, Mittwoch, 14. August, abds. 8 1/2 Uhr im Schloßhof

Troilus und Cressida

Ratten in den Bekannten Verkaufsstellen.

Schreiber

Frische Tafeltrauben Pfund 45

Wirtschaftsapfel . . . Pfund 25

Bananen Pfund 55

5% Rabatt

Schreiber

Mit dem Omnibus zu den Heidelberger Festspielen

Samstag 7.15 Uhr ab Paradeplatz bis zum Schloßhofpreis 2,50, einloch 1,50

Näh. Mannh. Omnibus-Verk. Ges. Q 1, 4, (Tel. 31420)

und Verkehrsverein N 2, 4

Empfehle mein Fedor. Viktorhammer sowie renov. Regalbau, Zimmermann, Sanden, Bierhalle, K 2, 26 *8588

Pianos billigst bei Schwab & Co. Institutstr. 1, E. H. E.

An die Einwohnerschaft von Mannheim!

Am 11. August jährt sich zum zehntenmal der Tag, an dem die Verfassung des Deutschen Reiches Gesetz geworden ist. Aus diesem Grunde werden die städtischen Gebäude beflaggt. Ich fordere die Einwohnerschaft auf, auch die privaten Gebäude mit Flaggenschmuck zu versehen.

Mannheim, den 9. August 1929.

Der Oberbürgermeister:
Dr. Heimerich.

Gelegenheitskauf:

Fast neues, schweres

Speisezimmer

(200 cm breit) mit Ausziehtisch und Lederstühle zu jedem annehmbaren Preis abzugeben *3572

Binzenhöfer, Möbelgeschäft
Augartenstraße 38/68

Verkaufe viele Woche nich. das Billigste bei Ländliche Robbleich. Für den Touristen alle Duschwaren billig. Reich gefüll.

Metzgerei Heiß,

Heinrich-Straße 5, S 3, 1. 3785

Vervielfältigungen

aller Art. Nachtragen u. Büchern übernimmt (sonstens u. Bild) Schützen bei Herb. J 7, 3K. 1007. 85887

Verkäufe

Gebensmittelgeschäft mit 2 Bim. Wohn. u. 2. Stock (Niederst.) preisw. zu verk. *8521 Hofe, Immobilien, U 6, 22.

Gelegenheitskauf

Schlafzimmer, Tisch, 2 Stuhl, 2 u. 3. Stuhl u. 3 Stuhl, ganz neu, sehr preiswert zu verkaufen. Anzuleh. Samstag 12-4 Uhr, Sonntag, 12-4 Uhr, Sonntag, 12-4 Uhr, Sonntag, 12-4 Uhr. *8561

Wijerme

Arbeiter-Schränke

4 u. 5 St. sehr preiswert abzugeben. *8498 Gruber & Co., Wilm., Waldhofstr. 85.

Verkäufe

Schreibisch, Sessel, Büchertisch, Schreibmaschinenschrank, Klopplatt zu verkaufen. 8788 Heinrich Seel, Kufionstr. Q 4, 5. Telefon 325 06

Der Automobilist



weil das entsprechend neuwertigste Rennrad. Kölnisch Wasser zu schiffen. 572, 4 1/2, 472, 4 1/2 zu haben nur bei Rennrad. 11.12. 6.50 2.19. Neueröffnet! Feudenheim, Hauptstr. 69. 8411

KLEINE PREISE FÜR DIE REISE!

9⁵⁰ .K

10⁵⁰ .K

12⁵⁰ .K

O 7, 13

Schlöss

D 3, 9 K 1, 7

Für unser Haus **D3,9** haben wir einen großen Posten Damenschuhe eines **ersten Fabrikats** erworben, die wir zu nachstehenden äußerst günstigen Preisen zum Verkauf bringen. Zum Teil: Feinfarbige Kalbleder-, Nubuk- und echte Chevreaux-Schuhe
Besichtigen Sie unsere Auslage!



Winzer-Weine

gut bekömmlich, pro Liter von

90 an

Ein Versuch lohnt

Kraut

R 1, 7, Breitestr

E 3, 10 (Ecke)

Telephon 30 273

Sommerprossen

auch in d. Bartnähe, Hüften wird in einig. Tagen mit Garantie d. das edle unfaßl. Feinweizenmehl mit „Sonnens“ Stärke R. befeigt, keine Schülter, Nr. 4 276, nur zu haben bei: Einich-Engel, Marktplan, H 1, 16, Drogerie, J. Ellenhorst, Seibelstr. 1, O 7 12, Drogerie Schwab & Schützheim, O 4, 3 u. Friedrichsplatz 19, Schloß-Engel & Schüller, L 10 & 20 271, Engel-Sporth, Dr. 2, Heuninger, Mittelstr. 1

Beitreibung

von *2502 Forderungen, auch außergerichtlich, von (1918) Spezialisten, Angeb. unter E B 17 an die Wied. 28. 21.

Schlafzimmer

mit 8 für. Spiegel, Lehnstuhl, Kissen, Bett, billig abgegeben. **M. Lauber** Mannheim, P 1, 7

Restbestände in Hochsommer-Konfektion zu enorm billigen Preisen!

Sommer-Kleider 1.95
aus strapazierbaren Waschstoffen und bunter Waschseide..... 0.95, 3.90.

Sommer-Kleider 3.90
in modernen Farben, aus Tolle de soie, reine Seide 15.00, K'seide..... 0.75.

Sommer-Kleider 5.95
aus Voll-Voile, mod. Blumenmuster, entzückende Formen..... 14.75, 8.95.

Elegante Kleider 17.50
aus bedruckt. Foulard-Seide, Crêpe de chine, Toile de soie, Voll-Voile, in nur modernen Formen... 35.-, 24.50.

Damen-Mäntel 9.75
engl.-artig u. Trenchcoat, in hübsch. Machart, teils ganz gefüttert... 24.75, 15.75.

Damen-Mäntel 19.75
in Herrenstoff, Trenchcoat u. engl.-artig, Stoffen, ganz gefüttert... 39.75, 20.75.

Elegante Mäntel, Kostüme

Kleider u. Complots in den modernsten Stoffarten u. erstklassigen Ausführungen zu niedrigen Preisen.

Kinder-Kleider

und Mäntel, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, enorm billig.

Ein Posten herrenstoffartige **Mäntel** für junge Damen **6.50**

Es lohnt sich, die Fenster genau anzusehen!
GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM K 1, 1-2 Breitestrasse



Über Nacht zu Reichtum?
Fordern Sie Gratisaufklärung v. Ed378 F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

Nichts zu machen
Ich nehme nur Konserven, die mit reinem Wasser, hergestellt sind, ohne irgendwelche Zusätze, die in der Regel ungesund sind, in Dosen billig und in Verbrauch sparsamer.
3 1/2 Liter, Preis nur M. 1.-30
3 Liter, Preis nur M. 1.-05
2 Liter, Preis nur M. 1.-00
Konserven in alle Städte.
Neueröffnung: Feudenheim, Hauptstr. 43
2477

Vermietungen

Büro
3 heße Hl. Räume, part., Nähe Amtsgericht u. Börse, zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *2588

Kaiserring (L 14) 7 Zimmer-Wohnung
part., auch für Krat geeignet, zu vermieten. Anfrag. unt. D D 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2544

9 Zimmer-Wohnung
am Schloß, per sofort besichtb., Miete 800 Bl.K., 7 Zimmer-Wohnung am Zatterfall, sofort besichtb., Miete 800 Bl.K., 2 Zimmer und Küche in Alstermiese, 60 Bl.K., 1 Zimmer-Wohnung, beidseitig frei, 105 Bl.K., 2 Zimmer-Wohnung, Feudenh. u. Bad 60 Bl.K., Angebote an 25 23 27, Marktstr. 7. *2567

Leere u. möbl. Zim. Wohnungen
vermietet und auch Schwelmerstr. 18, 2. Zatterfall Tel. 285 40 *2560

Schön möbl. Zimmer
et. Sicht u. auf Vent., zu vermieten. K 1, 10, 2 Treppen, Dreiseitig. *2528

Schön möbl. Zimmer
an Brühlstr. per fol. zu vermieten. *2530 T 3, 13, part. Sonn.

Möbliertes Zimmer
fol. an verm. *2520 J 2, 1, 2 Tr. rechtig

Möbliertes Zimmer
et. Sicht, zu verm. R 4, 13, 1 Tr. links. *2515

Einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. *2570 Reppelstr. 41 bei Stender, 4 Treppen.

Zimmer u. Küche
im Winkel, zu verm. Prinzipalstr. u. H. Verputzma erforderlich. Adresse in d. Geschäfts.

Schönes, großes leer. Zimmer
mit et. Sicht in gut. Lage fol. zu verm. Körbe in d. Geschäft. *2507

G 7, 11, 1 Tr. rechtig Schön möbl. Zimmer fol. an verm. *2544

2mi möbl. Zimmer elektr. Licht, an best. Orten fol. zu verm. *2542 L 4, 5, 1 Tr.

U 6, 8, 3 Tr. links Schön möbl. Zimmer fol. an verm. *2542

Ein sauberes Randorfen-Zimmer 512 L. Sept. an verm. *2540 D 4, 11, IV.

Möbliertes Zimmer
fol. an verm. *2500 M 7, 22, IV, links.

Immer wieder

sind wir durch die Macht unseres Konzern-Einkaufs in der Lage, so billig zu verkaufen

Rein Nako Bettdamast
schöne Blumen- und Fantasie-muster, 150 cm breit . . . Meter

2²⁵

Hirschland
MANNHEIM - AN DEN PLANEN

Haltbare Gurken
die weder weich werden noch anlaufen u. einen guten Geschmack bekommen, erzielen Sie durch meinen **Einmachessig**
Liter 50 Pf. Gartengewürz, Paket 20 Pf. *25
Storch-Drogerie, Marktplatz, H 1, 15

Das Urteil großer Chemiker

Seife ist das anerkannt beste Reinigungsmittel u. Suchen nach einem „Seifen-Ersatz“ wäre vergebliche Liebesmühe.
Deshalb nur nehmen:

C. Naumann's Kernseife

EXTRA
FEINE QUALITÄT
ist überall erhältlich das 250 Gr. Stück

35